

Der Demokratisierung der Dörfer

Im Kreis Osterburg (Sachsen-Anhalt) entstand durch die Initiative der SED - Betriebsgruppe der MAS Schöneberg — in Zusammenarbeit mit dem Kulturleiter — eine Dorf Wandzeitung, die anlässlich der Feier des 1. Mai in der betreffenden MAS, bei starker Beteiligung der Bevölkerung des MAS-Arbeitsgebietes, der Dorfföfentlichkeit übergeben wurde.

Die Zeitung hat ein Ausmaß von 8 qm, und es kostete einiges Kopfzerbrechen, das Material für die Tafel zu bekommen. Aber die Mühe lohnte sich, groß und wuchtig, geschmückt mit den Farben der DDR, steht die Zeitung jetzt an dem verkehrsreichsten Punkt des dörflichen Lebens und trägt die aus großen Holzbuchstaben geschnittene Überschrift „Dorfwandzeitung“.

Schon die äußere Form macht die Zeitung zu einem zentralen Anziehungspunkt des Dorfes und gewährleistet durch die Größe der Anschlagfläche eine reichhaltige Ausgestaltung. Es ist zweckmäßig, die Artikel handschriftlich in großem Format, vielleicht DIN A 2 (das ist die vierfache Größe eines normalen Schreibmaschinenbogens; die Red.) abzufassen, um den Bauern und Landarbeitern einen besseren Überblick beim Lesen zu verschaffen; das heißt aber nicht, daß die Artikel deshalb lang und schwer verständlich werden sollen. Solche Beiträge werden nicht gelesen. Die Zeitung muß ihre große erzieherische Aufgabe mit interessanter Ausgestaltung verbinden können.

Auf der ersten Ausgabe der Wandzeitung waren folgende Artikel angebracht: 1. Mai 1950, die 60. Wiederkehr des Kampftages der Arbeiterklasse. Der zweite Artikel stand im Zeichen des Deutschlandtreffens der Jugend in Berlin, der dritte und vierte war der Bekämpfung von Bodenschädlingen und der guten Bodenbearbeitung gewidmet, der fünfte kritisierte die vernachlässigten Parkanlagen im Dorfe, und der sechste setzte sich mit einem Neubauer auseinander, der die MAS verleumdet hatte.

Die Beiträge wurden diesmal noch alle von den Mitgliedern der Betriebsgruppe der MAS verfaßt, aber wenn die Bauern erkennen, daß die Zeitung auch ihre Probleme behandelt und für ihr tägliches Schaffen eine wertvolle Hilfe ist, werden sie selbst an deren Ausgestaltung mitarbeiten. Wir stellten fest, daß die Bauern und Landarbeiter aus einem Umkreis von 6 Kilometer kamen, um sich die Dorf wandzeitung anzusehen, und daß gerade die kritischen Artikel am meisten interessierten und eine Diskussion auslösten. Im großen und ganzen äußerten sich die Einwohner positiv zur Wandzeitung und ihrem Inhalt.

Wenn die Zeitung Spiegelbild des Dorfes sein will, so muß — um den Dorfratsch zu bekämpfen — erreicht werden, daß schonungslos alle Schwächen im Dorfe in sachlicher und konkreter Form aufgezeigt werden, um damit zu ihrer Beseitigung beizutragen, kurzum Kritik und Selbstkritik muß entwickelt und gefördert werden. Selbstverständlich darf man nicht in den Fehler verfallen, nur negative Dinge zu veröffentlichen, denn die Dorf wandzeitung soll zur Stärkung des Bewußtseins der ländlichen Bevölkerung beitragen. Dafür ein Beispiel: Anlässlich des Befreiungstages vom Faschismus am 8. Mai hatte die Belegschaft des Landesgutes Schwaneberg (Kreis Wanzleben) eine Entschließung verfaßt, die sich gegen die Kriegshetzer des amerikanischen Imperialismus und seiner Lakaien in Deutschland richtet und die Bevölkerung aufruft, zu den gemeinsamen Wahlen am 15. Oktober ihre Stimme für die Einheit Deutschlands, für nationale Unabhängigkeit und Zusammenarbeit mit allen friedliebenden Völkern abzugeben. Dieser Entschließung wurde von allen Landarbeitern

zugestimmt; sie wurde von ihnen einzeln unterschrieben. Diese eindeutige Willenskundgebung der Landarbeiter hätte mit ihren Originalunterschriften auf der Wandzeitung ganz groß gebracht werden sollen, so, daß die Bevölkerung im Dorfe durch dieses Vorbild aufmerksam gemacht und mobilisiert worden wäre. Die Zeitung soll helfen, die Menschen bis in den letzten Winkel des Dorfes aufzuklären und zu mobilisieren, sie soll, wie Lenin sagt, nicht nur kollektiver Agitator und kollektiver Propagandist, sondern auch kollektiver Organisator sein.

Die Redaktionskommission setzt sich aus den besten Genossen der Ortsgruppe, der Betriebsgruppen der MAS und VEG sowie den Kulturleitern der MAS oder VEG und aus einigen fortschrittlich gesinnten parteilosen Bauern zusammen. Hauptverantwortung für die Anleitung und die Herausgabe der Zeitung hat unsere Partei. Notwendig ist vor allem die Schaffung einer Korrespondentenbewegung (die auch den Redaktionen der Tageszeitungen sehr nützlich sein wird) zur Gewährleistung einer tatsächlichen Widerspiegelung des Dorflebens. Für die nächste Zeit hat die Dorf wandzeitung im Rahmen der Nationalen Front des demokratischen Deutschland besonders zwei wichtige Aufgaben, nämlich dazu beizutragen, daß zu den beginnenden Erntearbeiten restlos alle Kräfte im Dorfe mobilisiert werden, und weiterhin, daß alle Gesetze unserer Deutschen Demokratischen Republik — besonders das Gesetz über die Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung vom 22. Februar 1950 — an Hand von Beispielen aus dem Alltag popularisiert werden. Natürlich ist eine regelmäßige wöchentliche Erneuerung der Zeitung notwendig.

Die Zeitung soll dazu beitragen, das politische Bewußtsein der dörflichen Bevölkerung zu heben und eine positive Einstellung zu der fortschrittlichen Entwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik zu erzielen. Deshalb sollten sich alle unsere ländlichen Agitatorengruppen die Erstellung einer Dorf wandzeitung zum Ziele setzen.

Heinz Gehre



Stolz berichtet der Traktorist Karl Müller von der MAS Frankenhäusen (Thür.) ausländischen Pressevertretern von den Arbeitserfolgen seiner Brigade bei der Frühjahrssoussaatkampagne.

(Aufn. Illus)